

Medienmitteilung, 6. November 2019

Ausstellung «Eichhörchen»

17. November 2019 – 19. April 2020

Im Natur-Museum Luzern gastiert ab dem 17. November 2019 die Ausstellung «Eichhörchen». Sie wurde vom Naturmuseum Winterthur realisiert und ist nun auf Tournee durch die Schweiz. Eichhörchen sind flink, äusserst anpassungsfähig und leben sowohl im Wald wie auch in der Stadt. Sie sind auch in den Stadtluzerner Wäldern und manchmal sogar mitten in Luzern anzutreffen.

Verblüffende Präparate, berührende Filme und begehbare Kobel erlauben intime Einblicke in das bekannte, unbekante Leben der Eichhörchen.

Eichhörchen sind uns allen wohlbekannt und manchmal so vertraut, dass sie uns aus der Hand fressen. Weil sich ihr Leben jedoch hauptsächlich in den Baumkronen abspielt, bleiben trotzdem erstaunlich viele Fragen zu ihrer Lebensweise offen. Woraus besteht ihr Speiseplan, wofür brauchen sie ihren buschigen Schwanz? Sind sie verwandt mit dem Murmeltier? Weshalb sind Grauhörnchen und Pallaschörnchen eine Bedrohung für unsere Eichhörchen?

Vernissage mit Familienprogramm

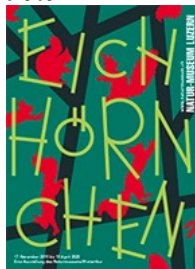
Samstag, 16. November 2019, 16:30 Uhr

- **Nüsse knacken** Begrüssung, Dr. Britta Allgöwer, Direktorin
- **Eichhörchen** Daniela Zingg, Direktorin Naturmuseum Winterthur
- **Federstriche** Christoph Fischer, selbstständiger Illustrator und Zeichner, Dozent an der Hochschule Design & Kunst und Fach- & Wirtschafts-Mittelschulzentrum Luzern
- **Nüsschen gefällig?** Maroni-Apéro, Kastanienbastelei, Nussknackerei, Tierzeichnerin und Auskünften in den Ausstellungen, offeriert vom Verein Freunde des Natur-Museums Luzern

Bilder, Plakat, Flyer

Download unter: <http://www.naturmuseum.ch/home.php?sL=pre&sA=prin>

Foto



Legende

Plakat zur Ausstellung
Grafik: Cyan, Luzern

Copyright

Cyan, Luzern



1_Eichhörchen im Dreilindenquartier der Stadt Luzern.

Mika vonArx / stadtwildtiere.ch



2_Eichhörchen springen durch die Museumsräume.

Naturmuseum Winterthur

Themen in der Ausstellung

Allgegenwärtige Hörnchen

Eichhörnchen sind sehr anpassungsfähige Tiere, weshalb sie sowohl in grossflächigen Wäldern als auch in Parkanlagen der Städte leben können. Die meiste Zeit verbringen sie in Baumspitzen und sind in der Höhe leicht und sicher unterwegs. Dabei spielt der buschige Schwanz eine wichtige Rolle: Er dient beim Klettern als Balancierhilfe und bei den bis über vier Meter weiten Sprüngen als Steuerruder. Um Weibchen für sich zu gewinnen, schlagen männliche Eichhörnchen auch mal mit dem Schwanz an die Rinde.

Nebst dem Eichhörnchen kennt die Schweiz ein weiteres Hörnchen – nämlich das Murmeltier, welches in die Gruppe der Erdhörnchen gehört. Sorge bereiten die beiden invasiven, exotischen Hörnchen-Arten, das Grauhörnchen und das Pallashörnchen, welche in Italien ausgesetzt wurden. Sie machen dem einheimischen Eichhörnchen den Lebensraum und die Nahrung streitig und werden wohl in Zukunft noch für rote Köpfe sorgen.

Speiseplan

Auf Eichhörnchens Teller liegen nebst Haselnüssen und Bucheckern auch Walnüsse, Tannenknospen, Pilze und gelegentlich auch Vogeleier. Am liebsten naschen sie jedoch die kleinen Samen von Nadelbäumen, die gut versteckt in den Schuppen der Zapfen liegen. Dazu müssen zuerst die Schnuppen weggezupft werden, bevor die Samen zum Vorschein kommen. Übrig bleiben angeknabberte Tannzapfen – für uns der Hinweis, dass hier Eichhörnchen am Werk waren. Eicheln werden von den Eichhörnchen – trotz ihres Namens – nur in kleineren Mengen aufgenommen, da diese Nüsse einen sehr hohen Anteil an Gerbstoffen aufweisen und in rohem Zustand giftig wirken.

Wenn die Blätter von den Bäumen fallen und den Herbst ankündigen, sammeln Eichhörnchen eifrig Vorräte für den Winter. Um den kommenden Winter zu überleben sind sie während der kalten Jahreszeit auf angelegte Vorräte angewiesen. Dazu vergraben sie die gesammelten Leckereien unter Moos und Baumwurzeln oder verstecken sie in Baumhöhlen. Ein gutes Erinnerungsvermögen und vor allem eine feine Nase helfen ihnen, die versteckte Nahrung wieder zu finden. Und was nicht gefunden wird, treibt im Frühling aus.

Mensch und Eichhörnchen

Mit der Beziehung zwischen Mensch und Eichhörnchen beleuchtet die Ausstellung einen weiteren Aspekt nebst der Biologie. Früher wurde das feine Eichhörnchenfell gerne zu Mänteln, Handschuhen, Schals oder Mützen verarbeitet. Heute finden sich dafür kaum mehr Abnehmer. Hingegen werden Malpinsel nach wie vor aus Hörnchenhaaren angefertigt und sind unter der Bezeichnung Fehhaar immer noch auf dem Markt erhältlich.

Das Stickerbuch zur Ausstellung

Ergänzend zur Ausstellung hat das Naturmuseum Winterthur ein Stickerbuch mit schön illustrierten Eichhörnchenbildern entworfen. Die Kinder werden dazu animiert, den passenden Kleber ausfindig zu machen, um ihn dann im richtigen Kontext direkt ins Stickerbuch zu kleben. Das Stickerbuch kann im Museumsshop erworben werden.

Material für Schulen

Den Lehrpersonen steht pädagogisches Material kostenlos zur Verfügung. Es sind dies eine Kiste mit Anschauungsmaterial zum Gebrauchen in der Ausstellung sowie unser Heft «Tipps und Anregungen für Lehrpersonen» mit Hintergrundinformationen und Arbeitsblättern (gratis herunterzuladen von unserer Internetseite www.naturmuseum.ch).

Zudem bieten wir zum Thema Eichhörnchen stufenangepasste Führungen und Workshops an. Interessierte melden sich telefonisch oder per Mail.

Vielfältiges Rahmenprogramm mit Highlights

Samstag, 23. November 2019, 11.00 bis 12.30 Uhr

Öffentliche Führung Pro Infirmis «Eichhörchen»

Für Menschen mit und ohne geistige Behinderung.

Anmeldung bis 10. November 2019 an bildungsklub-Luzern@proinfirmis.ch oder 058 775 12 12, Eintritts- und Führungspreis CHF 5.-.

Donnerstag 28. November 2019, 20.00 bis 21.30 Uhr

Vortrag «Das Eichhörchen – bald ein bedrohter Waldbewohner in Europa?»

Mit Stefan Bosch, Dr., Augsburg (D) und Peter W. Lurz, Dr., Edinburgh (GB)

Samstag, 07. März 2020, 10.00 Uhr bis 12.30 Uhr

Naturstreifzug «Entdecker-Mission Eichhörchen»

Auf Natur-Streifzug mit dem Förster und Waldpädagogen Wendelin Zemp. Mit Entdeckergeist und offenen Augen suchen wir die Spur des Eichhörchens (im Gütschwald).

Infos und Anmeldung bis 04. März 2020 unter 041 228 54 11.

Allgemeine Auskünfte für Medienschaffende

Alexandra Strobel, Leiterin Kommunikation und Marketing Kantonale Museen

078 874 76 30, alexandra.strobel@lu.ch

www.naturmuseum.ch / www.historischesmuseum.ch,

Auskünfte zur Ausstellung

Lena Deflorin, Leiterin Vermittlung

041 228 54 02, [lena.deflorin@lu.ch](mailto:lana.deflorin@lu.ch)